# FACHPLANUNG

## Praxisnaher Leitfaden zur Ladeinfrastruktur für Elektromobilität

Auf der IAA wurde ein „Technischer Leitfaden Ladeinfrastruktur“ vorgestellt, in dem die wesentlichen Punkte für fachkundige Planung, Bau und Betrieb einer Ladeeinrichtung zusammenfasst sind. Der Leitfaden wurde gemeinsam von den Verbänden BDEW, VDA, VDE, ZVEH sowie ZVEI und in enger Abstimmung mit der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE) erarbeitet.




Der Technische Leitfaden soll als Baustein Hilfestellungen für den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur bieten. Zielgruppe sind alle am Ausbau der Ladeinfrastruktur Beteiligten, insbesondere Planer, Architekten, Elektroinstallateure, Immobilienverwalter, Netzbetreiber, Energielieferanten sowie Landschafts- und Städteplaner.

Die Broschüre informiert sowohl über rechtliche und technische Anforderungen als auch über Parkplatztypen. Der Schwerpunkt liegt auf technischen Standards und Ladetechnologien. Die verschiedenen Szenarien für die Ladung von E-Mobilen werden in Abbildungen gezeigt. Durch die Beschreibung von Finanzierungsoptionen wird der praxisnahe Überblick abgerundet.

Der Leitfaden enthält neben den instruktiven Informationen auch viele Sicherheitshinweise – z. B. dazu, was bei der Erweiterung einer bestehenden elektrischen Anlage mit einer Lademöglichkeit zu beachten ist. Für die Elektro-Handwerker und ihre Kunden ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, dass der Aufbau einer Ladeinfrastruktur nur durch Elektrofachkräfte ausgeführt werden darf, die in das Installateurverzeichnis eines Verteilnetzbetreibers eingetragen sind.

Die Broschüre steht im Internet zum Herunterladen bereit unter: www.zveh.de

## Ausbildungsstandards für Fachplaner definiert

DIvB
Deutsches Institut
für vorbeugenden Brandschutz e.V.

Bisher gab es keine einheitlichen Anforderungen an die Ausbildung von Fachplanern und Sachverständigen für den vorbeugenden Brandschutz. Die neue DIvB-Richtlinie 100 sorgt nun für die Sicherung der Qualitätsstandards der Ausbildungen zum Fachplaner und Sachverständigen für den vorbeugenden Brandschutz.

Sicherer Brandschutz setzt eine gute Fachplanung mit fundiertem Sachverstand und ausreichenden Kenntnissen voraus. Mangelhafte Planungen und unzureichende Kontrollen der Ausführung führen zu Sicherheitsrisiken und Kostensteigerungen.

Derzeit gibt es vereinzelte, teilweise nicht koordinierte Aus- und Weiterbildungen im vorbeugenden Brandschutz, die zum Teil sehr große qualitative Unterschiede aufweisen. Zur Sicherung der Qualitätsstandards dieser Ausbildungen erstellten Mitglieder des Deutschen Instituts für vorbeugenden Brandschutz e.V. (DIvB) unter Beteiligung ausgewählter Ausbildungsträger und Mitglieder der Bundesvereinigung Fachplaner und Sachverständige für den vorbeugenden Brandschutz e.V. (BFSB) die DIvB-Richtlinie 100.

**Ziel dieser Richtlinie** ist die Festlegung der Anforderungen an die Qualifikation und der Mindeststandards in der Ausbildung von Fachplanern und von Sachverständigen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes. Außerdem soll die bundesweite Vergleichbarkeit der Ausbildungsgänge damit garantiert werden.

**Erforderliche Leistungsbilder.** Die Fachplanung im Bereich Brandschutz stellt eine spezialisierte Planung dar und wird abgegrenzt zur übergreifenden Planung des Architekten auf Grundlage einer Entwurfs- oder Genehmigungsplanung erstellt. Neben den gesetzlichen Vorgaben sowie zu beachtenden Baubestimmungen und Regelwerken sollen bei der Erarbeitung von Lösungen ebenfalls wirtschaftliche sowie nutzerspezifische Aspekte eine Berücksichtigung finden. Das Ergebnis ist eine rechtskonforme und schutzzielorientierte Fachplanung (ggf. unter Berücksichtigung von Abweichungen), die dann die bauordnungsrechtlichen Mindestanforderungen darstellt. Diese erforderlichen Leistungsbilder beschreibt die DIvB Richtlinie 100 für den „Geprüften Fachplaner“ sowie für den „Geprüften Sachverständigen für vorbeugenden Brandschutz“. Sachverständige sollen aufgrund ihrer vertieften Ausbildung ebenfalls komplexe Sonderbauten bearbeiten und – wenn nötig – von gesetzlichen Vorgaben abweichende Lösungen erarbeiten können. Sie müssen zudem in der Lage sein, auch schwierige brandschutztechnische Fragen und Bestandssituationen gutachterlich zu bewerten.

**Inhalte der Richtlinie.** Die DIvB-Richtlinie legt die Zugangsvoraussetzungen, den Ausbildungsumfang sowie die Lehrinhalte im Einzelnen für beide Ausbildungen fest. Des Weiteren gibt sie auch die Rahmenbedingungen für die Prüfungen und die erforderlichen Fortbildungen nach Ausbildungsabschluss vor. Eine erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung kann durch den Ausbildungsträger mit einem Zertifikat dokumentiert werden. Personen, die vor Inkrafttreten der Richtlinie bereits als geprüfte Fachplaner oder Sachverständige tätig waren, können auf Antrag bei dem Ausbildungsträger die Gleichwertigkeit mit den Anforderungen der Richtlinie feststellen lassen. Die DIvB-Richtline 100 mit allen fachlichen Lehrinhalten lässt sich im Internet einsehen unter: www.divb.org ■

## Software unterstützt Planer und Auditoren im DGNB-Zertifizierungsprozess



Mit der kostenfreien System-Software stellt die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ein Instrument zur Verfügung, mit dem der Zertifizierungsprozess vollständig digitalisiert wird. Alle relevanten Projektdaten können damit hochgeladen und online bearbeitet sowie zur Prüfung bei der DGNB eingereicht werden.

Eine Abfragemaske führt durch alle Themenfelder und Kriterien, die für eine DGNB-Zertifizierung relevant sind. So können die am Projekt Beteiligten die Werte direkt eintragen und die Nachweise hochladen. Der begleitende Auditor überprüft und ergänzt sämtliche Angaben und reicht das Projekt bei der DGNB ein. Bereits im Vorfeld können mit Hilfe der Software erste Plausibilitätschecks vorgenommen werden. Die Projektbearbeitung ist zudem jederzeit offline ohne Datenverlust möglich – sämtliche Daten werden beim nächsten Login in die System-Software aktualisiert.

Eine digitale Bearbeitung vereinfacht den Zertifizierungsverlauf erheblich, ermöglicht bessere Datenqualität, beschleunigt die Prüfung der Daten und verzichtet auf den Einsatz von gedrucktem Papier.

Bereits von der Entwicklungsphase an erleichtert das Tool die Arbeit der Planer: Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Szenarien für ein Projekt durchzuspielen und dadurch zu erkennen, wie sich unterschiedliche Maßnahmen in der DGNB-Bewertung niederschlagen.

Weitere Informationen unter: **www.dgnb-system.de**